

Menschenhandel

Nach offiziellen Angaben aus der vietnamesischen Regierung sind von Januar bis Oktober 2005 etwa 9.000 Fälle von Menschenhandel in Vietnam bekannt geworden. Hauptsächlich werden junge Frauen unter 25 Jahren und Kinder mit Versprechungen auf gut bezahlte Arbeit oder eine gute Heirat aus ihren Dörfern gelockt und dann über die Grenzen geschmuggelt. Andere werden mit Gewalt unter Drogen gesetzt und dann außer Landes verfrachtet. Dabei hat sich die Grenze zwischen China und Vietnam als ein Schwerpunkt des internationalen Menschenhandels erwiesen. Im letzten Jahr haben vi-

etnamesische und chinesische Sonderermittler tausende Fälle von Menschenhandel aufgedeckt und einige große Banden zerschlagen. Der Sprecher des Hanoi Büros der UN Abteilung gegen Drogen und Kriminalität sagte: »Weltweit nimmt der Menschenhandel zu. Weil es einen Mangel an klaren Zahlen und Fakten gibt, glauben die betrauten Agenturen, dass der Menschenhandel auch in Vietnam zunimmt.« Dafür wird einerseits die Armut in den entlegenen ländlichen Gebieten verantwortlich gemacht, andererseits ist die bessere Erreichbarkeit dieser Gebiete durch Straßenanbindung und die Zunahme des

grenzüberschreitenden Verkehrs eine weitere Grundbedingung für diese Verbrechen. Nach Aussagen des Vertreters der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Hanoi gehen Mobilität und Missbrauch Hand in Hand. Nach seiner Meinung hat die vietnamesische Regierung im letzten Jahr begonnen, dieses Problem ernster zu nehmen und entschiedener zu reagieren. Ein nationaler Aktionsplan wurde entwickelt, die Menschen in den gefährdeten Gebieten wurden besser informiert, und es wurde entschiedener mit internationalen Organisationen in dieser Frage zusammengearbeitet. Nach Meinung des

nachrichten

Vertreters der IOM können all die Verhaftungen und Flugblattaktionen das Problem nur eindämmen, nicht lösen.

vgl. *South China Morning Post*
13.10.2005

Deutschland

»Deutschland ist Vietnams wichtigster Handelspartner in der EU«, sagte Christian Ludwig Weber-Lortsch in Hanoi am 22. September 2005. In einem Pressegespräch anlässlich des 30. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Vietnam. »30 Jahre sind keine lange Periode. Dennoch haben die bilateralen Beziehungen eine Reihe von positiven Ergebnissen hervorgebracht. Deutschland hat seit 1990 Unterstützung im Wert von einer Milliarde US-Dollar durch verschiedene Programme der Entwicklungszusammenarbeit bereitgestellt.« Nach Aussagen von Botschafter Weber-Lortsch haben sich auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern positiv und zum gegenseitigen Nutzen entwickelt. So seien gerade ein Kontrakt über den Bau einer Brücke in Ho Chi Minh Stadt sowie Verträge über den Bau eines Kraftwerks im Süden Vietnams und über den Bau des künftigen »International Convention Centre« in Hanoi unterzeichnet worden.

vgl. *VNA* 23.9.2005

Schmuggel

In Vietnam häufen sich die Fälle von Schmuggel, bei denen die Regulierungen über den ASEAN-Binnenhandel ausgenutzt werden. Gegenwärtig werden Produkte, die zu 40 Prozent in einem ASEAN-Staat erzeugt worden sind, mit einem Ursprungszertifikat auf einem entsprechenden Zollformblatt versehen. Diese Güter erhalten einen besonders niedrigen Einfuhrzoll zwischen zehn und 15 Prozent. Andere Güter werden mit Einfuhrzöllen von 40 bis 50 Prozent belegt. Um diese erheblichen Kosten-

vorteile zu erschleichen, werden die Gütersendungen mit gefälschten Zertifikaten ausgestattet und sind nach Einschätzung des vietnamesischen Zolls in dieser Form dann nicht zu entdecken. Dem vietnamesischen Staat entgehen so hohe Summen an Einfuhrzoll, und die Regelungen über den Präferenzhandel zwischen den ASEAN-Ländern werden unterlaufen.

vgl. *VNA* 10.10.2005

Weißbuch

Menschenrechte

Am 18. August 2005 stellte Vietnam sein erstes Weißbuch über »Errungenschaften bei der Sicherung und Entwicklung der Menschenrechte in Vietnam« vor. Der Vizeaußenminister Le Bang sagte bei der Vorstellung: »Das Weißbuch gibt ein umfassendes und wahres Bild von der Implementierung der Menschenrechte in Vietnam.« Bisher durften VertreterInnen von Menschenrechtsorganisationen nicht nach Vietnam einreisen. Der Vizeaußenminister antwor-

tete auf die Frage nach den Einreisemöglichkeiten für Vertreter dieser Organisationen: »Wir werden überlegen, diesen Vertretern in Zukunft die Einreise zu genehmigen.« Gegenwärtig ist die Situation allerdings immer noch so, dass Journalisten die Genehmigung und die Kontrolle der Regierung benötigen, wenn sie sich außerhalb Hanois bewegen.

vgl. *dpa* 18.8.2005

Vietnam will AIDS-Medizin exportieren

Stada Vietnam, das Joint Venture zwischen einem deutschen Pharma-Unternehmen und einem vietnamesischen Counterpart, hat sich mit seinen anti-retroviralen Medikamenten für den Export in einige afrikanische und asiatische Länder registrieren lassen. Die in Vietnam hergestellten ARV Medikamente haben ihre Wirksamkeit an vielen einheimischen Patienten unter Beweis gestellt und sind acht bis zehn Mal günstiger als ähnliche Importe aus anderen Ländern. Eine Jahresbehandlung mit diesen Medikamenten kostet nur etwa 260 bis 280 US\$ pro Person. Dies sind zurzeit die niedrigsten Behandlungskosten in ganz Südostasien. Ausländische ARV Medikamente wurden in Vietnam seit 1993 eingesetzt, waren aber wegen ihrer hohen Kosten nur von ganz wenigen Patienten zu nutzen. Die Zahl der HIV-Positiven Menschen in Vietnam wird gegenwärtig mit 93.000 angegeben, das Vollbild der Krankheit haben 14.913 Erkrankte. Nach diesen Angaben sind in Vietnam 8.768 Menschen an den Folgen von AIDS verstorben.

vgl. *VNA* 14.9.2005

nachrichten

Tamiflu

Vietnam hat die Erlaubnis das Grippemittel Tamiflu, ein Produkt der Schweizer Roche Gruppe, herzustellen. Das teilte der Direktor der Pharmazie-Abteilung des vietnamesischen Gesundheitsministeriums kurz nach dem jüngsten Todesfall an H5N1 mit. Vietnam will mit Hilfe des Schweizer Konzerns in den nächsten zwei Monaten mit der Produktion des Grippemittels beginnen. Gleichzeitig wurde vereinbart, dass Roche bis zum Jahresende 2006 25 Millionen Einheiten Tamiflu nach Vietnam liefert. Die vietnamesische Regierung ist nach dem neuerlichen Todesfall in größter Sorge über das Ausbrechen einer Vogelgrippe-Epidemie. Bisher sind bereits mehr als zwei Drittel aller Todesfälle weltweit in Vietnam zu verzeichnen gewesen.

vgl. AFP 9.11.2005

Strom aus Müll

In Ho Chi Minh Stadt hat die städtische Umwelt-Gesellschaft ihre erste Stromproduktion aus Abfall in Betrieb genommen. Die Müllkippe in Go Cat liefert Gas aus der Verrottung der Abfälle, das durch ein Rohrleitungssystem aufgefangen, in einer Gasstation gesammelt und gereinigt wird und dann eine Gasturbine zur Stromerzeugung antreibt. Der Profit ist allerdings sehr gering, da die Vietnamesische Elektrizitätsgesellschaft nur vier Euro Cent pro Kilowattstunde zahlt. Allerdings muss der Versuch der sicheren und sauberen Müllbehandlung in einem umfassenderen Sinn betrachtet werden, dann sind die Kosten-Nutzen Rechnungen ganz andere.

vgl. VNA 3.8.2005

Der Fisch stinkt am Kopf zuerst

Am 20. Oktober 2005 wurde der Chef der vietnamesischen Anti-Korruptionsabteilung und stellvertretende Chef der staatlichen Inspektion wegen Korruption verhaftet. Herr Luong Cao Khai sollte zwischen 2002 und 2003 den staatlichen Ölkonzern Petro Vietnam auf Korruption untersuchen. Ihm wird jetzt vorgeworfen, die damaligen Ergebnisse seines Teams verfälscht und abgemildert zu haben. Im Gegenzug soll er von Mitarbeitern des Konzerns große Geldsummen und Grund-

stücke erhalten haben. Während am 19. Oktober sieben Mitarbeiter von Petro Vietnam zu Strafen zwischen vier Jahren und lebenslänglich verurteilt wurden, besteht weiterhin die Vermutung, dass viele wichtige Mitarbeiter des Konzerns und auch hochrangige Politiker in die Unterschlagung verwickelt sind. Bisher sind etwa 40 hochrangige Mitarbeiter von Petro Vietnam verhaftet worden und die Ermittlungen wegen Korruption laufen noch.

vgl. AFP 21.10.2005

Attacke gegen Radio Free Asia

Die Vietnamesische Nachrichten Agentur (VNA) berichtete auf ihrer englischsprachigen Website von einer Untersuchung ihres Reporters in Chi Ca in der Provinz Ha Giang. Radio Free Asia hatte am 6. Oktober 2005 berichtet, dass in dem Dorf Chi Ca viele Angehörige der ethnischen Minderheit der Hmong wegen ihres Glaubens inhaftiert und schwer misshandelt worden seien. Dabei traf der Korrespondent die von Radio Free Asia genannten inhaftierten und an-

geblich schwer misshandelten Männer. Alle widersprachen öffentlich den Berichten. Auch die örtlichen Behördenvertreter und die beschuldigten Grenzschutzeinheiten widersprachen den Anschuldigungen. VNA nahm diesen eigenen Bericht zum Anlass gegen die »ungläubwürdigen Beschuldigungen« Vietnams und seiner Politik der religiösen Freiheit zu protestieren und sie als Fälschungen zu bezichtigen.

vgl. BBC Worldwide Monitoring Asia, 22.11.2005

Agrarexporte

Vietnam hat in den ersten zehn Monaten 2005 seine Agrar- und forstwirtschaftlichen Exporte auf 4,04 Mrd. € gesteigert. Das ist ein Anstieg um 38 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. 2,86 Mrd. € entfielen auf den Export von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und 1,14 Mrd. auf Forstprodukte. Bis zum Oktober 2005 hatte Vietnam Lieferverträge für 4,5 Mio. t Reis im Wert von

1,1 Mrd. € abgeschlossen. Von dieser Menge sind mehr als vier Mio. t geliefert. Der Exportpreis beläuft sich gegenwärtig auf 220 bis 236 € pro Tonne je nach Qualität. Bis zum Jahresende kommen noch weitere Kontrakte dazu, wie zum Beispiel eine Lieferung über 200.000 t Reis für Kuba.

vgl. Xinhua 6.9.2005; Nhan Dan 8.11.2005

Diplomatische Mission

Vietnam wird in der nächsten Zeit eine diplomatische Mission bei der EU in Brüssel einrichten, die separat von der Botschaft in der belgischen Hauptstadt arbeiten wird. Aufgabe dieser diplomatischen Vertretung soll es sein, eine gleiche, umfassende und andauernde Partnerschaft zwi-

schen der EU und Vietnam aufzubauen. Hauptaufgabe wird aber sein, eine schnelle Reaktion auf die Entwicklungen in der Partnerschaft zwischen EU und Vietnam zu etablieren und Reibungsverluste durch die Botschaften in den jeweiligen Hauptstädten zu vermeiden.

vgl. VNA 11.9.2005

Spiele

Die Vietnamesische Software Association (Vinasa) unterzeichnete am 25. Oktober 2005 ein Abkommen mit der koreanischen Abteilung zur Förderung von Informationstechnologie über die Landesadaptation und Vermarktung koreanischer Computerspiele. Die koreanischen Unternehmen bieten den vietnamesischen Partnern einen Technologietransfer bei der Spieleentwicklung. Allein in Hanoi und Ho Chi Minh Stadt gibt es zur Zeit 15.000 Internetcafes, in denen bisher hauptsächlich ausländische Spiele, wie *MU*, *Swordman Online*, *Gunbound*, *Prison Tale* und *LineAge* gespielt werden. Meist sind das adaptierte Versionen. Aber die vietnamesische Software-Industrie peilt für das Jahr 2006 die Entwicklung und Vermarktung eines ersten eigenen vietnamesischen Multiplayer-Rollenspiels auf der Basis des legendären *Son Tinh-Thuy Tinh* an. Auch Spiele für Handys erweisen sich als Umsatzbringer und die vietnamesische Software-Industrie will mit dem Spieleboom einen Umsatz von über 150 Millionen US-Dollar im Jahr 2010 erzielen. Gegenwärtig wird der Umsatz von kleinen illegalen Softwarebuden gemacht, die ausländische Spiele adaptieren und dann ohne Lizenz auf den vietnamesischen Markt bringen.

vgl. Xinhua 27.10.2005

Rechtsberatung

Cu Thi Hau, die Vorsitzende der vietnamesischen Konföderation der Gewerkschaftsverbände, unterzeichnete am 1. November 2005 den Beschluss zur Schaffung eines Zentrums für Rechtsberatung. Das Zentrum soll den Mitgliedern der vietnamesischen Gewerkschaften Rechtsinformation und -beratung bereitstellen. Daneben sollen in dem Zentrum GewerkschafterInnen ausgebildet werden und Kurse zu relevanten Rechtslagen stattfinden. Dies ist das erste Zentrum dieser Art, und es soll deshalb landesweit für alle GewerkschafterInnen nutzbar sein.

vgl. Lao Dong 3.11.2005